

Feuerwehr-Wissen für die Hosentasche

20-Jähriger aus Arloff-Kirspenich programmierte nützliche App für Übungen der Löschgruppen

Von TOM STEINICKE

ARLOFF-KIRSPENICH. Tim Spey ist Feuer und Flamme für die Feuerwehr. Auch wenn der 20-Jährige mal gerade nicht im Einsatz ist, beschäftigt ihn alles rund um das Thema "Feuerwehr".

"Es ging sogar so weit, dass ich auf dem Weg zur Arbeit verschiedene Einsatzszenarien durchgespielt habe. Diese wurden dann immer komplexer und ich kam mit meinem Wissen nicht mehr weiter", sagt Spey, der seit zwei Jahren in der Löschgruppe Arloff-Kirspenich aktiv ist.

Zuhause surfte er dann im Internet oder durchblätterte Dienstvorschriften, um eine Lösung zu finden. Da hatte er eine Idee: eine App fürs Smartphone, in der Benutzer nach Feuerwehrwissen suchen können.

Der Kirspenicher setzte sich an den Computer und programmierte drauf los. Nach ein paar Stunden war die erste Version von "Feuerwehrwissen" fertig.

"Mein Ziel war es, mit wenig Nachschlage-Aufwand viel Wissen zu vermitteln", so Spey, der bereits im siebten Schuljahr die ersten Internetauftritte programmierte. Ein Feuerwehrmann, der sich durch die App klickt, erfährt so ziemlich alles, was er über die verschiedenen Brandklassen, über Atemschutz oder Funk wissen sollte. Fragen wie "Was ist ein Tür-Check?" oder "Was ist ein MANV?" (Massenanfall von Verletzten) werden einfach - auch für den Nicht-Feuerwehrmann - mit Text und Bildern erklärt.

Seit Dezember 2012 ist "Feuerwehrwissen" im "Play Store" von Google für Handys mit dem Betriebssystem Android verfügbar. Bislang wurde das Programm mehr als 8500 Mal heruntergeladen und auf Handys installiert. Geballtes Wissen im kleinen Format: "Das ist Feuerwehr für die Hosentasche", wie Spey seine App gerne erklärt.

Bei Apple sucht man die App allerdings vergeblich - zumindest noch. "Apple will 85 Euro pro Jahr haben", so Spey, der zurzeit auf Sponsorsuche ist: "Wenn das alles klappt, dann gibt es die App vielleicht auch bald für das iPhone. Ich bin optimistisch."

Aber auch die Version, die es für Android-Smartphones gibt, hat Spey Geld gekostet. Einmalig 25 Euro kostet es, die App im "Play Store" von Google zu platzieren. Dafür ist "Feuerwehrwissen" für die Nutzer aber kostenlos.

Auch wenn Spey die App komplett selbst programmierte, so ganz ohne Hilfe ging und geht es dann trotzdem nicht. "Ich lasse die App immer wieder von ein paar Freunden testen, wenn es ein Update gegeben hat und neues Feuerwehrwissen platziert wurde", so der gelernte Rettungsassistent. Derzeit könne man Version 1.04 herunterladen. Die Bewertungen von Benutzern machen Spey stolz: "Von den 46 abgegebenen Bewertungen habe ich 44 Mal die Höchstwertung bekommen - fünf Sterne. Zweimal waren es vier Sterne."

Seine Feuerwehr-Kameraden können sich auf einige Updates freuen, denn Spey hat mit "Feuerwehrwissen" noch viel vor. "Hinzukommen sollen noch die Bereiche Feuerwehr-Dienstvorschriften und Technische Hilfeleistung, Dienstgrade, Fahrzeugkunde oder auch Maschinistengrundlagen", so der Kirspenicher Feuerwehrmann.



Neben seinen Freunden unterstützten den Feuerwehrmann Tim Spey auch **Dr. Gisbert Rodewald** und **Dr. Roland Demke** vom Ausschuss für Feuerwehrangelegenheiten, Katastrophenschutz und zivile Verteidigung (AFKzV) bei der Erstellung der App. Aber auch in der eigenen Löschgruppe und bei Kameraden fand Spey Hilfe. So findet der Kirspenicher bei Brandoberinspektor **Herbert Faß** und bei **Marcel Held** immer ein offenes Ohr. Der Schöneiseiffener **Sven Hörnchen**, der mit der App "FireAlert", ebenfalls schon eifrig programmierte, gab sein Wissen auch gerne weiter.

Unterstützung erhofft sich der Feuerwehrmann außerdem von Fachfirmen in der Branche. Wenn der 20-Jährige mal nicht gerade seine App erweitert oder aktiv Leben rettet, arbeitet er an einem weiteren ambitionierten Vorhaben. Er ist Mitglied einer Projektgruppe, die bald ein Online-Feuerwehr-Lexikon an den Start bringen will. "Das soll wesentlich umfangreicher als die App werden. Uns schweben da so 20 000 Begriffe vor", sagt Spey. Die Projektgruppe unterliegt der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes.

Die App hingegen soll übersichtlich bleiben und bei Übungen und Fortbildungen Anwendung finden. "Ich habe schon gehört, dass der Brandmeisteranwärter-Lehrgang der Stadt Bonn mit der App arbeitet. Das ist natürlich schon toll", so Spey.

Vom Einsatz der App im Notfall rät er dringend ab: "Wenn es um Leben und Tod geht, bleibt keine Zeit, noch bei der App nachzuschlagen. Sie ist rein für Übungszwecke."

Während es die App schon gibt, das Lexikon noch Zukunftsmusik ist, hat Tim Spey ein drittes Projekt kurzfristig realisiert: Er hat für "Feuerwehrwissen" eine Domain gesichert und in Windeseile eine Homepage programmiert. Auf der sollen Neuigkeiten rund um die App gepostet werden. Diese Homepage informiert auch über Inhalt und Sinn der App.

www.feuerwehrwissen.info